

Ursula Prutsch

Leopoldine von Habsburg

Die Biografie

Kaiserin von Brasilien

Naturforscherin

Ikone der
Unabhängigkeit

WOLDEN



Ursula Prutsch

Leopoldine von Habsburg

Kaiserin von Brasilien

Naturforscherin

Ikone der Unabhängigkeit

Die Biografie

MOLDEN

„Mein Muth ist
unerschütterlich!“



A
IMPERATRIZ
D. LEOPOLDINA
(1797 — 1828)
O
BRASIL
INDEPENDENTE

- 8 **Eine Kaiserin in der Neuen Welt**
- 14 **Aufwachsen in Wien**
Es war anfangs eine heile Welt, Der Kaiser als Hobbyforscher,
Die Religion als Trost
- 32 **Der Wiener Kongress**
Ein preußischer Musketier, Ein großmächtiges Geheimnis
- 44 **Ein König in seiner eigenen Kolonie**
Eine stille Ankunft in der Neuen Welt, Rio de Janeiro wird
international, Der König in seinem Exil
- 56 **Zwischen Wien und Rio de Janeiro**
Die Grundsätze für die Zukunft, Hochzeitsvorbereitungen, Wer soll
die Expedition leiten?
- 72 **Eine „brasilianische“ Hochzeit**
Eine glänzende Hochzeit im Augarten, Weißes Gold
- 84 **Die lange Reise in das tropische Versailles**
Die Revolution in Pernambuco, Brasilien – das Paradies der Erde?,
Die Linienschiffe treffen ein, 82 Tage an Bord, Der feierliche Einzug
in die Stadt
- 104 **1818: Eine neue Welt**
Leopoldine ritt wie ein Mann, in Hosen, Leopoldine muss sich
Grobheiten gefallen lassen, Die Ersten kehren nach Wien zurück
- 120 **1819: Traurige Tropen und liberale Ideen**
Ein reger Handel mit Tieren und Pflanzen, Der Sklave Rio
- 134 **1820: Zwischen den Stühlen**
Eine Totgeburt, Revolutionsängste, Der König will bleiben
- 144 **1821: Widerstände**
Die Lage verschärft sich, Monarchie oder Republik – zerfällt
Brasilien?, José Bonifácio und seine Utopie, Abschied und Verzicht,
João und Francesca

- 164 **1822: Unabhängigkeit oder Tod**
Der Tod des Prinzen João Carlos, Leopoldine als politisch emanzipierte Ratgeberin, Leopoldine übernimmt das Regierungsgeschäft, Architektin der Unabhängigkeit, Eine neue Ära
- 188 **1823: Die Freundin und die Feindin**
Domitila de Castro kam, um zu bleiben, „Unabhängigkeit oder Tod“ – 3. Mai 1823, Ein politischer Abschiedsbrief, Die kluge Vertraute: Maria Graham, Der letzte Verbündete
- 204 **1824: Grenzen verteidigen**
Die neue Verfassung, Das Leben am Hof, Die zweite Ausländerin, Gefangen im eigenen Palast
- 220 **1825: Verrat**
Brutale Machtumkehr – die Klügere muss weichen, Flucht nach innen
- 232 **1826: Abhängigkeit und Tod – was blieb?**
Tugend ohne Gott, Die Heiratspolitik geht weiter, „Die arme Senhora!“, Der letzte folgenschwere Streit, Leopoldines Sterben gehört dem Volk, Kaiser Franz I. trauert, Anfang und Ende – was blieb?

- 258 Archive, Bibliotheken, Literatur
- 262 Anmerkungen
- 267 Personenverzeichnis
- 269 Bildnachweis
- 270 Dank
- 271 Die Autorin

Eine Kaiserin in der Neuen Welt

The background of the entire page is an aerial photograph of Rio de Janeiro, Brazil, showing the city's hilly terrain, lush greenery, and a large stadium in the distance. A semi-transparent green overlay covers the left and top portions of the image. On the right side, there is a circular cutout that reveals a historical black and white photograph of the same location, showing a different urban layout with more buildings and a river in the foreground.

Fremdbestimmt –
Emanzipiert –
Verdrängt

Am Abend des 2. September 2018 schlugen Flammen aus dem Gebälk des Nationalmuseums in Rio de Janeiro. Der Brand wütete die ganze Nacht und zerstörte eine der weltweit größten naturhistorischen und völkerkundlichen Sammlungen. Viel war nicht zu retten, denn die Hydranten in der Nähe des Gebäudes versagten ihren Dienst – und das in einer Stadt, die an einer 380 km² großen Meeresbucht gelegen ist.

Als europäische Medien über die Brandkatastrophe berichteten, wussten nur wenige, wie sehr das Museum, ein ehemaliger Palast, mit der österreichischen und europäischen Geschichte verwoben ist. Ihn bewohnte Leopoldine von Habsburg, österreichische Erzherzogin und brasilianische Kaiserin. Und das neun Jahre lang, von 1817 bis 1826. Im Alter von zwanzig Jahren zog sie in den Landsitz ein, dort brachte sie sieben Kinder zur Welt, stellte die Weichen für die Unabhängigkeit Brasiliens und starb schließlich verbittert mit nur 29 Jahren.

Der Palast – Quinta da Boa Vista genannt – thronte auf einem Hügel. Von dort aus bot er einen unvergleichlichen Blick über die Bucht von Guanabara mit ihren markanten Felsspitzen, auf Rio de Janeiro, den Zuckerhut und den Corcovado. Zwischen Rio und dem „Landsitz zur schönen Aussicht“ lagen ausgedehnte Gärten, Wälder, Zuckerrohrfelder und Kaffeeplantagen, die heute längst der rasch wachsenden Metropole gewichen sind.

Das Feuer brachte eine verborgene Mauernische zutage, gerade einmal so groß, um einem Menschen Platz zu bieten. Vielleicht, so imaginierte die Restauratorin, die mich im Februar 2020 durch die verkohlten Mauern führte, war dies ein später Rückzugsraum für Leopoldine. Denn es gilt als sehr wahrscheinlich, dass ihr Ehemann Dom Pedro kurz vor ihrem Tod handgreiflich wurde. Jedenfalls belegt ist jedoch, dass die psychische Gewalt, die er und seine Geliebte Domitila ihr angetan hatten, verantwortlich war für ihren frühen Tod.

Durch den Brand gingen ihre Aufzeichnungen über Naturbeobachtungen verloren, hingegen blieben Bücher und Bilder, die sie mit getrockneten

S. 8/9: In der Nacht vom 2. zum 3. September 2018 zerstörte ein Großbrand das Museu Nacional in Rio de Janeiro. Zwanzig Millionen Objekte, darunter einige Dokumente von Leopoldine von Habsburg, wurden ein Raub der Flammen.

und aufgeklebten Blumen gestaltet hatte, intakt. Zahlreiche Briefe, die sie an ihren Vater, Kaiser Franz I., an Verwandte und die Schwester Marie Louise sandte, sind im Haus-, Hof- und Staatsarchiv in Wien archiviert, Korrespondenzen mit ihrem Vater hingegen in Rio und der ehemaligen kaiserlichen Sommerresidenz in Petrópolis. Zudem waren ihre Hochzeit und ihre Reise nach Brasilien der Auftakt für die größte Brasilien-Expedition des 19. Jahrhunderts.

Imperatriz Leopoldina, die Kaiserin Leopoldine, gehört zum kulturellen Gedächtnis Brasiliens. Dort, in der ehemals größten Kolonie Portugals, wird sie auch Dona Leopoldina oder Maria Leopoldina da Áustria genannt, wenngleich wohl viele nicht wissen, wo dieses Áustria denn liegt. Nach Leopoldine sind Schulen, Spitäler, Gemeinden, Straßenzüge, ein Bahnhof, Restaurants, eine Biersorte, ein Dinosaurierskelett, eine Palmenart und eine bekannte Samba-Schule in Rio benannt, die Escola de Samba Imperatriz Leopoldinense. Das Gelb in der bekannten brasilianischen Flagge mit ihrem blauen Rund und den Sternen in der Mitte ist dem schwarz-gelben Habsburgerwappen entnommen, das Grün dem Wappen des portugiesischen Herrschergeschlechtes der Bragança.

In den letzten Jahren ist sie dank feministischer Forschung in Brasilien ein Popstar geworden. Kinder- und Jugendbücher, ein Theaterstück, eine Telenovela beschäftigen sich mit ihr und überlagern das konservativ reduktionistische Bild, das in der Zeit der Militärdiktatur (1964–1985) geschaffen wurde. Dem Frauenbild der Diktatoren gemäß wurde Leopoldine, die so entscheidend für die Unabhängigkeit Brasiliens war, in der Erinnerung politisch entmachtet. Ihr Leben wurde auf die Leidensgeschichte einer früh verstorbenen Märtyrerin reduziert, die sich dem Ehemann und damit dem Wohl der Nation unterworfen habe. Dabei traf Leopoldine im August und September 1822 als Regentin wegweisende Entscheidungen, weil ihr Ehemann abwesend war. In jenen Wochen war sie „Amerikas“ einzige Regentin.

Während Leopoldine in Brasilien gerade in die Geschichte zurückgeholt wird, ist sie in ihrem Heimatland Österreich noch weitgehend unbekannt. Carlos Oberackers monumentale Biografie wurde zwar ins Deutsche übersetzt, aber vierzig Jahre nach ihrem Erscheinen nicht mehr aufgelegt. Gloria Kaiser schrieb einen erfolgreichen Roman; in Büchern über die mittlerweile gut erforschte Brasilien-Expedition spielt die Habsburgerin freilich eine Rolle, aber ein Buch, das sie in einen



Dem Haupteingang des Museu Nacional gegenüber steht seit 1997 eine Statue von Leopoldine mit ihrer Erstgeborenen Maria da Glória und dem späteren Thronfolger Pedro. Das Werk wurde vom Bildhauer Edgar Duvivier geschaffen.

großen, transatlantischen Kontext stellt, das beschreibt, warum Brasilien für den mächtigen Minister und später Staatskanzler des Kaisertums Österreich, für den Fürsten Metternich, so bedeutend war, dass er eine Erzherzogin an das andere Ende der Welt verheiratete, fehlt bislang.

Ebenso ein Werk, das Leopoldine nicht nur als Spielball dynastischer Interessen sieht, die fast ständig schwanger war, sondern auch als Naturwissenschaftlerin, die regelmäßig ausritt, um Pflanzen zu sammeln, Mineralien zu klassifizieren und seltene Tiere zu erlegen. Als Kind ihrer Zeit war sie eine Anhängerin der Aufklärung. Ihr Denken entsprach dem Wissenschaftsverständnis ihrer Zeit, in der die Welt minutiös zu vermessen war. Sie glaubte an eine „unberührte“ Natur, die so üppig war, dass die Besonderheiten, die sie ihr entnahm, die Vielfalt nicht schmälerten.

Deshalb erzählt diese Biografie Leopoldines Emanzipation und Bedeutung, ihre Spielräume und ihr Image, ihren Forschergeist und ihre brutale Entmachtung, ihre brasilianische und ihre österreichische Identität. Ihr Denken und Handeln kann dabei nur im historischen Kontext verstanden werden. So mag es aus heutiger Sicht verwundern, dass Leopoldine einerseits Forscherin, aber andererseits leidenschaftliche Jägerin war. Dass sie die Sklaverei verabscheute, aber zugleich einen Sklaven nach Wien verschiffte.

Kaiserin Leopoldine war die einzige habsburgische Regentin in der Neuen Welt und gehört zu den interessantesten, klügsten und ungewöhnlichsten Töchtern des Kaiserhauses. Sie hat Außergewöhnliches erreicht und letztendlich fast alles verloren. Deshalb ist ihre Lebensgeschichte, ihre Begeisterung für die Naturwissenschaften, ihre Bedeutung für die brasilianische Unabhängigkeit und ihr Schicksal, eine von Habsburgs verkauften Töchtern zu sein, so erzählenswert.